



DIE PFARREIWERKSTATT AUF AUGENHÖHE

NEWSLETTER — Achz52 Pfarreiwerkstatt — Pfarrei Maria Lourdes Zürich-Seebach

Juni 2018

„Wer klingelt jetzt schon wieder an der Pfarrhaustür?“

An jenem Abend hab ich ihn ganz schön angeknurrt: Was ihm denn einfalle, mich schon wieder herauszuklingeln und überhaupt!

Natürlich gab ich ihm Geld und natürlich war ich dann gar nicht froh über die Begegnung. Ich wollte allen Menschen auf Augenhöhe begegnen. Doch es wurden immer mehr, die durch persönliche Not zum Betteln an der Pfarrhaustür gezwungen waren. Woher die Zeit nehmen, um allen zuzuhören und ihnen weiter zu helfen?

Wenn es klingelte, spürte ich die Überforderung: ‚Eigentlich hätte ich jetzt anderes zu tun.‘ Doch wenn ich nachdachte: Nur zuhören und Geld geben, schafft ja auch keine Beziehung auf Augenhöhe; und die wöchentliche 5-Franken Ausgabe während der Bürozeit auch nicht.

Zum Glück fand ich Menschen, die auch ein Herz für Menschen in Not hatten und noch heute haben. Mit ihnen entstand die Idee, wöchentlich 2 Stunden Arbeit zu ermöglichen. Diese Menschen sollten erleben, dass sie zu uns gehören und dass sie für uns Bedeutung haben.

Da sie durch Arbeit etwas für uns taten, waren die 30 Franken, die wir ihnen schenkten, nicht von oben herab, sondern ein Danke und eine Anerkennung.



Was vor 10 Jahren mit 4-5 Menschen begann ist heute die Pfarreiwerkstatt achzg52 mit über 150 Mitarbeitenden — dank vielen Freunden der Werkstatt.

Es klingelt immer noch an der Pfarrhaustür. Aber jetzt kann ich ihnen mit gutem Gewissen einen Platz in der Werkstatt anbieten!

— Pfarrer Martin Piller —



„Seit 10 Jahren sind wir gemeinsam auf Augenhöhe unterwegs mit verschiedenen Seebacher/innen.

Zeit, endlich offizieller in Erscheinung zu treten.

Wenn Sie dies wünschen, erhalten Sie diesen Newsletter nun zwei Mal jährlich zusammen mit anderen Freunden der Werkstatt.

Wir werden diesen auch in der Kirche auflegen, um weitere Freunde zu finden.

Gemeinsam können wir das Leben vieler Menschen in Seebach lebenswerter gestalten. Danke für jegliche Unterstützung.“

— Mark Etter —

Inhalt

- Wer klingelt da schon wieder?
- Seit 10 Jahren unterwegs
- Ich engagiere mich, weil..
- Aktuellstes
- Werkstatt-Freunde

Als Teamleiter Engagiere ich mich freudig, ...

...weil ich Freude am Kontakt mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und allen sozialen Schichten habe.

— Antonia —

... weil ich mich nicht damit abfinden will, einfach nichts tun und verändern zu können.

— Mark —

...weil ich einfach gerne mit Menschen zusammen bin.

— Susanne —



Seit 10 Jahren unterwegs

Letzte Woche habe ich für unsere Pfarreiwerkstatt gearbeitet. Mit sieben anderen Seebachern war ich im zweiten Stock unseres Kirchenturms und habe Kerzen recycelt. Fünf Rappen erhält die Werkstatt von der Kirche dafür pro Kerze, da diese sonst ja auch gekauft werden müssten.

Nach zwei Stunden erhält jeder Mitarbeiter 30 Franken. An produktiven Tagen schaffen wir die nötigen 600 Kerzen pro Person, an anderen Tagen nicht. Die 30 Franken bekommt aber jeder – so oder so...

Das Kerzenrecycling ist eine von vielen Arbeiten, die wir zwei Mal in der Woche in der Pfarreiwerkstatt erledigen. Seit 10 Jahren ist sie nun gewachsen, unsere Werkstatt. Was mit ganz wenigen Mitarbeitern begann, ist in der Zwischenzeit zu einem Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens und Arbeitens geworden für etwa 150 Frauen und Männer aus Seebach, die in unterschiedlicher Regelmässigkeit mitarbeiten.

Unsere Teamleiter sind kreativ: Holz spalten, verkaufen und liefern gehört ebenso dazu wie Rasen mähen, andere Gartenarbeiten sowie der monatliche Gratismittagstisch oder unsere Kunst- und Nähateliers.

Für die meisten sind die 30 Franken sehr wichtig, die wir am Schluss der Arbeit jedem geben. Es gibt wohl keine mitarbeitende Person, bei der das Geld die Hauptmotivation ist. Viel mehr ist die Gewissheit, an diesem Morgen gebraucht zu werden und als ein Mensch auf gleicher Augenhöhe behandelt zu werden, der Grund für das wöchentliche Wiederkommen.

Ich freue mich schon auf die nächste Woche.

Er ist tot, seine Wahrheit lebt!

Auf unserem Weg der Pfarreiwerkstatt sind wir vielen „Bildern“ begegnet. Bildern wie jene von Richard Seewald, welche bei uns in der Kirche im Altarraum an die Wand gemalt sind. Aber auch „Bildern“, die sich in Form einer Geschichte geprägt haben.

Ein solches Bild ist jenes, des Laurentius:

Vor einigen hundert Jahren wurde der Diakon Laurentius verhaftet. Der Kaiser verlangte von ihm, dass er den Schatz der Kirche herausricke.

Nach kurzer Zeit kam er mit sämtlichen mittellosen Menschen, die er finden konnte und verkündete: „Diese Armen sind der Schatz der Kirche!“ Laurentius bezahlte diese Aussage mit seinem Leben.

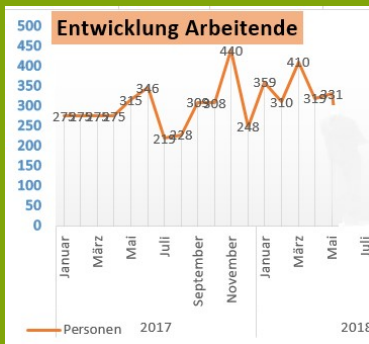
Laurentius ist tot, aber die Wahrheit bleibt:

Die Armen sind der Schatz der Kirche!





Beschäftigte



Kleine Episode

Helmut fragt mich während dem Holzhacken:

„Kann ich mal dein Handy haben? Ich habe im Altersheim vergessen zu sagen, dass ich heute Morgen nicht da bin...“

Gesprächsfetzen während seinem Telefonat mit dem Altersheim:

„... ja ich bin am Holzhacken...“ „... ja sicher kann ich das, kann ja nicht den ganzen Tag im Altersheim rumsitzen...“

„... ja, ja... machen Sie sich keine Sorgen, ich bin hier gut aufgehoben, die haben auch Pflaster dabei.“

Unser Arbeitsalltag

„Ich gehe gerne ins Kerzenrecycling in den Turm...“. „Und ich bin heute Holzhacker...“ So tönt es heute an diesem ganz typischen Morgen in unserer Pfarreiwerkstatt:

45 Menschen aus Seebach stehen im Foyer des Pfarreizentrums und studieren die verfügbaren Arbeiten. Heute sind das zum Beispiel die üblichen Reinigungsarbeiten rund ums Pfarrhaus, die z'Nnüni-Pause vorbereiten und das Kerzenrecycling im Turm.

Etwas aussergewöhnlich ist dagegen ein Auftrag für eine Seebacher Familie. Mit 10 Personen fahren wir zu einem Einfamilienhaus, um Brennholz aufzuschichten. Trotz allseitig verkündeter „Roboterzeiten“ gibt es immer noch Arbeiten, die eine Menschen-Kolonie am effizientesten lösen kann. So ist das Abladen und Aufschichten von einigen Tonnen Holz in zwei Stunden erledigt.

Win-win! Denn eine Seebacher Familie hat in Rekordzeit das Holzdepot aufgefüllt, zehn Personen ohne Arbeit hatten einen tollen Morgen, inkl. Kaffee und z'Nnüni und können mit 30 Franken mehr Haushaltsgeld in dieser Woche rechnen.

Meine wohl wertvollsten Fr. 30!

Bei meinem letzten Geburtstag habe ich alle Mitarbeiter der Pfarreiwerkstatt zu meiner Party ins Restaurant „InterNationalhof“ eingeladen. Mit der Pizza aus unserem Pizzamobil wurde der Anlass richtig rund und gemütlich.

Am Schluss kam einer jener Mitarbeiter zu mir, der die wöchentlichen 30 Franken wohl am meisten benötigte, streckte mir die beiden Geldscheine entgegen und strahlte mich mit einem „Happy Birthday!“ an.

Auf meinen inneren Widerstand das Geld anzunehmen, antwortete er gelassen: „Ich bin auch ein Mensch. Ich darf mit meinem Geld machen, was ich möchte, und ich schenk es dir.“

Es waren wohl meine wertvollsten 30 Franken in meinem Leben!

Werkstatt-Freunde

Die Werkstatt wächst — auch dank Menschen wie Ihnen.

Es braucht nicht viel, um die Welt ein wenig zum Positiven zu verändern. Sie konnten es lesen: Ganz normale Menschen aus Seebach sowie solche von anderswo, welche sich aus dankbarem Herzen über ihr eigenes Leben für Seebacher/innen in Not auf die eine oder andere Weise engagieren — diese Menschen bewirken viel!

Ganz im Sinne von Laurentius kann jede und jeder mithelfen, dass die Tätigkeiten in der Werkstatt auch weiterhin angeboten werden — zum Wohl des Schatzes unserer Kirche.

Werkstatt-Freunde tun dies zum Beispiel so:

1. **Sie erteilen** uns Aufträge wie:
 - Brennholz liefern
 - Arbeiten im Garten und ums Haus
 - Einkäufe erledigen
 - Umzug und Reinigung
 - Versandarbeiten
 - Näh- und Anpassungsatelier
 - Oder anderes, das an einem Mittwoch oder Donnerstag erledigt werden kann. Gemeinsam finden wir eine Lösung.
2. **Sie motivieren** Freunde, uns solche Aufträge zu erteilen.
3. **Sie spenden** einmalig oder regelmässig, damit wir weiterhin in der Lage sind, die Löhne regelmässig bezahlen zu können.
4. **Sie kaufen** Produkte von unserem Atelier jeweils Mittwochs und Donnerstags auf dem Kirchenplatz oder an speziellen Pfarreianlässen.
5. **Sie engagieren** sich freitätig, bringen Ihre Ideen ein.

Wie auch immer: Kontaktieren Sie uns.
Von Herzen einen grossen Dank allen diversen Unterstützern.

Impressum

Die Pfarreiwerkstatt achzg52 ist ein Arbeitsbereich der Pfarrei Maria Lourdes. Sie wird möglich gemacht von ganz vielen Freitägigen. Auch die Pfarrei-Angestellten engagieren sich oft in ihrer Freizeit. Finanziell wird sie durch Spenden und Aufträge der Werkstatt-Freunde getragen.

Kontakt

mark.etter@zh.kath.ch — www.achzg52.ch
Seebacherstrasse 3, 8052 Zürich
044 301 36 62

Spenden erreichen uns via:

PC 85-343424-3
IBAN CH 18 0900 0000 8534 3424 3
BIC POFICHBEXXX

Kath. Pfarramt Maria Lourdes
Seebachstrasse 3
8052 Zürich



Weggemeinschaft, die bewegt

Der eine Leib hat viele Glieder

Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn?

Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib.

Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit umso mehr Anstand, während die anständigen das nicht nötig haben.

Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied umso mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.

Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit.

Die Bibel